

JÄNNER 2027

Gebetsanliegen des Papstes

Für die Entdeckung der Kraft des Gebetes: Beten wir, dass alle in der Kirche die Kraft des Gebetes als persönliche Begegnung mit dem Herrn entdecken, die unsere Herzen und die Welt verwandelt.

1 Fr + Neujahr, Oktavtag von Weihnachten H HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

Weltfriedenstag (kath.) (Thema: Die Technik entwaffnen, dem Frieden dienen. Politik als Vorsorge-Verantwortung) – Fb!

Off vom H, Te Deum

W **M** vom H, Gl, Cr, Prf Maria I oder Weihn,
Hg I–III Einschub, fS (MB II 554, 536
oder 548/I)

L1: Num 6,22–27

APs: Ps 67 (66),2–3.5–6.7–8 (Kv: 2a;
GL 45/1)

L2: Gal 4,4–7

Ev: Lk 2,16–21

♫: GL 258, 957, 803

In den älteren Ausgaben des Antiphonars aus dem 8. Jh. wird der 1. Jänner *Natale S. Mariae* genannt; in der römischen Liturgie finden sich für diesen Tag Orationen, Antiphonen und Responsorien, in denen die Mutterschaft Mariens verherrlicht wird. Im byzantinischen und syrischen Reich wird das Fest der Mutterschaft Mariens am 26. Dezember gefeiert, in der koptischen Liturgie am 16. Jänner.

2020: Wiedemayr, OStR P. Dr. Florian SDB, RL/Lehrer
Gym Unterwaltersdorf (45 J.)

Festfreie Tage der Weihnachtszeit

Als **Messformulare** stehen zur Wahl:

- M vom Wochentag mit verschiedenen Tg vor bzw. nach Erscheinung
- M eines Heiligen gemäß Kalender
- Mn für Verstorbene (zB Jahresgedächtnis)

Den **Perikopen** der Wochentage (L IV) ist der Vorzug zu geben, wobei der Priester bei nicht täglicher M mit derselben Gemeinde eine ge-

eignete Auswahl innerhalb der jeweiligen Woche treffen soll (vgl. S. 17).

- 2 Sa Hl. Basilius der Große und hl. Gregor von Nazianz**, Bischöfe, Kirchenlehrer
Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (Priestersamstag) – Fb!
- G Off** vom G, 1. Woche, eig BenAnt, 1. Vp vom So
- W M** vom G (Com Bi oder Kl), Prf Weihn
L: 1 Joh 2,22–28
APs: Ps 98 (97),1.2–3b.3c–4 (Kv: vgl. 3cd)
Ev: Joh 1,19–28
oder aus den AuswL, zB:
L: Eph 4,1–7.11–13
APs: Ps 23 (22),1–3.4.5.6 (Kv: 1)
Ev: Mt 23,8–12

Basilius der Große, der Bruder des hl. Gregor von Nyssa, einer der *Großen Kirchenväter* des Ostens, wurde um 330 in Cäsarea in Kappadokien (im östlichen Kleinasien) geboren. Nach dem Studium der Rhetorik ließ er sich taufen und begann, sich mit dem Mönchsleben zu beschäftigen. Er verschenkte sein Vermögen, zog sich in die Einsamkeit zurück und arbeitete dann mit dem hl. Gregor von Nazianz Mönchsregeln aus, die für das orientalische Mönchsleben grundlegend waren („Basilianer“). Um 364 zum Priester geweiht, wurde er 370 Erzbischof von Cäsarea (in der heutigen Türkei). Er war ein unerschrockener Verteidiger des Glaubens, wie er am Konzil von Nicäa (325) formuliert worden war, ein unermüdlicher Vermittler in Streitsachen und ein selbstloser Helfer der Armen. Er starb am 1. Jänner 379 in Cäsarea.

Gregor von Nazianz wurde um 329/330 auf dem Landgut Arianz bei Nazianz in Kappadokien (in der heutigen Türkei) geboren. Der ungefähr zehn Jahre dauernde gemeinsame Aufenthalt an der Universität Athen vertiefte die Freundschaft mit dem hl. Basilius dem Großen. Mit ihm teilte er die Sehnsucht, Mönch zu werden; wie er will aber doch wieder unter den Menschen wirken. 361/362 empfing er zur Unterstützung seines Vaters, des Bischofs Gregor des Älteren von Nazianz, die Priesterweihe durch Basilius für die Stadt Sasima, die er allerdings nie betreten hatte. Nach dem Tode seines Vaters verwaltete er die Diözese Nazianz und war von 380–381 Erzbischof von Konstantinopel – zur Zeit des 1. Konzils von Konstantinopel (381). Intrigen veranlassten ihn zur Abdankung; zwei

Jahre betreute er noch das hirtlose Nazianz, um sich dann 383 endgültig auf Arianz zurückzuziehen, wo er 389/390 starb.

- 1990: Krupicka, P. Richard OP, Missionar
1994: Blaskovic, Stefan, ED. Kalocsa (HU), Prof. u. Diöz.-Insp. i. R.
2010: Kaufmann, P. Dr. Wendelin SVD
2012: Freiberger, Fr. Peter SJ
2026: Neulinger, GR Kurt Franz, D. Linz, PfMod. Bad Schönau 1994-2010

3 So + 2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

Der g Heiligster Name Jesu entfällt.

- Off** vom So, 2. Woche, Te Deum
- W M** vom So, Gl, Cr, Prf Weihn, fS (MB II 534)
L1: Sir 24,1–2.8–12 (1–4.12–16)
APs: Ps 147,12–13.14–15.19–20 (Kv: Joh 1,14; GL 255)
L2: Eph 1,3–6.15–18
Ev: Joh 1,1–18 oder 1,1–5.9–14
♫: GL 238, 252, 809

- 1984: Schmeiser, P. Meinrad (Alois) OSB (reg. Obl. Göttweig), LProv. i. R.
1985: Wagner, Fr. Bruno Franz CSsR
1987: Grolik, Ferdinand, Pfr. Neusiedl a. d. Zaya
2000: Hemetsberger, P. Friedrich SVD, Seels. Kloster St. Koloman, Stockerau
Semptey, P. Dr. Gerhard SDS
2005: Brandstetter, P. Martin OSB, Pfr. i. R.
2010: Felling, Gregory John, ha D Votivkirche, W9
2017: Schrittwieser, Präl. Kan. Franz, D. St. Pölten, Rekt. Propädeutikum Horn 2003-10, gf. Vize-präs. Canisiuswerk 2002-16
2019: Illetschko, GR Kurt, ea D Nußdorf, W19, 1995-2017

4 Mo der Weihnachtszeit

- Off** vom 4. Jän.
- W M** vom 4. Jän., Prf Weihn
L: 1 Joh 3,7–10
APs: Ps 98 (97),1.7–8.9 (Kv: vgl. 3cd)
Ev: Joh 1,35–42

- 1981: Schabaßer, Dr. Josef, Prof.
1985: Bucher, Albin CanReg, Pfr. Kritzendorf
1987: Kellner, Johann, Dech., Pfr. Gänserndorf

Domes blieb. 1289 wurden die Reliquien zusammen mit denen des hl. Maximilian im Dom in prunkvollen Gräbern beigesetzt, die allerdings beim Stadtbrand 1662 vernichtet wurden. Die erhalten gebliebenen Teile der Reliquien befinden sich heute im Hochaltar.

Raimund wurde um 1175 in Villafranca bei Barcelona (Spanien) geboren. Er studierte in Bologna (Italien) und kehrte 1220 als Kanoniker in seine Heimatstadt zurück. Dort trat er in den Dominikanerorden ein und verfasste 1222 die Konstitutionen des Ordens der Mercedarier. Bis 1230 wirkte er als Lehrer an der Ordensschule in Barcelona, dann wurde er an die römische Kurie berufen und mit der Sammlung und Zusammenstellung der päpstlichen Dekretalen beauftragt. 1238 wählte ihn sein Orden zum 3. Generaloberen. Zuletzt wirkte er in Barcelona. Er wurde 1601 heiliggesprochen.

1982: Renner, Dr. Karl, Pfr. Baden-St. Christoph

1984: Pröll, P. Konrad OSFS, AushKpl. Neufünfhaus, W15

Soltes, Br. Sebastian (Jan) SVD

Steurer, Nikolaus, Prof. i. R., LProv. i. R.

1988: Länger, P. Karl SJ

1999: Gössinger, Franz, Pfr. i. R.

2017: Demel, P. Dr. Bernhard OT

8 Fr der Weihnachtszeit

G **Hl. Severin**, Mönch in Norikum (RK, DK)

Off vom G (StB I 846)

W **M** vom G (Com Gb oder Nl oder ÖEigF I 24), Prf Ersch oder Weihn

L: 1 Joh 4,7–10

APs: Ps 72 (71),1–2.3–4b.7–8 (Kv: vgl. 11)

Ev: Mk 6,34–44

oder aus den AuswL, zB:

L: Jak 2,14–17

APs: Ps 107 (106),1–2a u. 3.4–5.6–7.8–9 (Kv: vgl. Spr 31,20)

Ev: Mt 25,31–46 oder 25,31–40

In der Pfarre Mauer (Wien 23): Patrozinium (H)

W Off und M vom **hl. Erhard**, Bischof (Com Ht)

Die Vita, die Eugippius etwa 30 Jahre nach dem Tod Severins verfasste, ist die erste Nachricht von seinem Leben. Darin mischen sich Historisches und Legendaes. Severin selbst machte um seine Herkunft ein großes Geheimnis, er könnte sowohl Römer als auch

Germane gewesen sein. Zuerst war er Mönch im Orient und zog, als Attila gestorben war (453), nach Ufer-Noricum. So ist er der erste namentlich bezeugte Glaubensbote auf dem Boden des heutigen Österreich. Zur Zeit des Zerfalls des Römischen Reiches war er ein Brückenbauer und Ratgeber, der bei Germanen und Romanen, Arianern wie Katholiken großes Ansehen genoss. Die Biographie rühmt seinen karitativen Einsatz: Während einer Hungersnot kümmerte er sich um die Verteilung von Lebensmitteln und Kleidung. Er gründete Klöster in Bojotro (bei Passau) und Favianis (Mautern) und hatte auch Kontakt in den Salzburger Tennengau (Cucullis-Kuchl). Am 8. 1. 482 starb er in Favianis. Die 488 abziehenden Romanen nahmen seine Gebeine nach Pizzofalcone (heute Teil Neapels) mit, wo sie seit dem 19. Jh. in Frattamaggiore (Kampanien) verehrt werden. Früher war Severin 2. Patron der Erzdiözese Wien. Das 1954 in Wien-Heiligenstadt in der Pfarrkirche St. Jakob entdeckte Grab kann nicht als authentisch bezeichnet werden.

1980: Schenker Angerer, P. Ludwig OCist

1981: Koblbauer, Alfred CanReg, Prof.

1989: Donner, P. Dr. h. c. Josef CSsR

2006: Koptik, P. Lambert OSB, Pfr. Gaweinstal

2010: Waltenberger, DDr. Raimund, Prof. i. R.

2019: Zur, Georg, EB, Apost. Nuntius Ö. 2002–05

2021: Kager, KR Franz, Pfr. Unteraspang 1971–2020, Pfr. St. Peter am Wald 1975–2018

9 Sa der Weihnachtszeit

Off vom 9. Jän. (Inv vom H Ersch, StB I 358 oder 371), 1. Vp vom So

W **M** vom 9. Jän., Prf Ersch oder Weihn

L: 1 Joh 4,11–18

APs: Ps 72 (71),1–2.10–11.12–13 (Kv: vgl. 11)

Ev: Mk 6,45–52

1981: Heidrich, Br. Guido Richard SVD

1996: Obermüller, P. Wolfgang Norbert OCist, Pfr. i. R. Tauwinkl, Wilhelm, D. Brunn

2016: Schwarcz, Stefan, Pfr. i. R.

10 So + TAUF DES HERRN

Ende des Jubiläumsjahres „800 Jahre Transitus (Hinübergang) des hl. Franz von Assisi“: s.

<https://franziskaner.at/villach/ausserordentliches-heiliges-jahr-2026/>

- F Off** vom F, Terz/Sext/Non: Ps vom So der 3. Woche, Te Deum
- W M** vom F, Gl, Cr, eig Prf, fS (MB II 548–553)
- L1: Jes 42,5a.1–4.6–7 oder 55,1–11
- APs: Ps 29 (28),1–2.3ac–4.3b u. 9b–10 (Kv: vgl. 11b; GL 263) oder Jes 12,2.3 u. 4bcd.5–6 (Kv: 3; GL 312/6)
- L2: Apg 10,34–38 oder 1 Joh 5,1–9
- Ev: Mk 1,7–11
- 🎵: GL 357, 489, 810,1.3.5

1983: Graisy, P. Georg SVD, KRekt. u. Seels. Hartmannspital, W5

1991: Jansen, Ignatius Anton OPraem, Pfr.

1996: Funk, P. Paul SVD, Pfr. i. R.

2017: Mikolajczyk, P. Marcellus OFM, ehem. Pfr. Maria Lanzendorf

2019: Lootens, Marcel, Pfr. i. R.

Zimmerl, Friedrich, Pfr. i. R.

2021: Czerny, P. Dr. Johannes OP

DIE ZEIT IM JAHRESKREIS

Die Zeit „im Jahreskreis“ dauert vom Mo nach dem F der Taufe des Herrn bis zum Di vor dem Ascher-Mi und vom Mo nach Pfingsten bis zum Sa vor dem 1. Adv-So. An den So kann ein fS (MB II 548–553) verwendet werden.

Hinweise zur Feier des So: ROLit 6–24

Hinweise zu GDn an Werktagen: ROLit 25–30

M: An jenen Wochentagen, auf die kein H, F oder G fällt, stehen für die M folgende Texte zur Wahl:

- M vom Tag:
die 34 Messformulare der Sonntage im Jahreskreis
WochentagsMn (MB II 275–304)
Tg zur Auswahl (MB II 305–320)
Gg zur Auswahl (MB II 348–351)
Sg zur Auswahl (MB II 525–529)
- M eines Heiligen gemäß Kalender
- Mn für besondere Anliegen
- VotivMn
- Mn für Verstorbene (zB Jahresgedächtnis)

Zur M vom Tag:

Vorschläge für Tg, Gg und Sg, die sich am Tages-Ev orientieren, sind bei der „M vom Tag“ angegeben. Die Seitenzahl bezieht sich auf das MB II (1975) bzw. II² (1988); bei abweichender Seitenzahl bezieht sich die Seitenangabe in Klammer auf das MB II².

Die **Perikopen** der Wochentage (L V, Jahr I) haben den Vorzug, wobei der Priester bei nicht täglicher M mit derselben Gemeinde eine geeignete Auswahl innerhalb der jeweiligen Woche treffen soll (vgl. S. 17).

Off: StB III, Lekt. I/4; LH III

Kompl: MarianAnt „Sei begrüßt, o Königin“ – „Salve, Regina“ (GL 666/4) oder eine andere MarianAnt

11 Mo

der 1. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag, 1. Woche

M vom Tag, zB: Tg 282; Gg 301; Sg 276

L: Hebr 1,1–6

APs: Ps 97 (96),1–2.6–7.9 u. 12 (Kv: vgl. Hebr 1,6)

Ev: Mk 1,14–20

1984: Eder, Br. Julian (Josef) SDS, Mistelbach

1988: Haas, Fr. Oswald Johann OFM

1990: Gaumannmüller, P. Dipl.-Ing. Franz OCist, freies. Abt von Heiligenkreuz

1998: Maar, Msgr. DDr. Otto, Pfr. i. R., Prof. PädAk Baden

2007: Bianchi, P. DDr. Leonhard OMI

2009: Geistler, Johann, Pfr. i. R.

12 Di

der 1. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 306,3; Gg 286; Sg 288

L: Hebr 2,5–12

APs: Ps 8,2 u. 5.6–7.8–9 (Kv: vgl. 7)

Ev: Mk 1,21–28

1978: Weilguny, P. Jakob SVD

1991: Partsch, OStR Prof. P. Gebhard Wolfgang OT, Kurat Graz

1994: Sollinger, Adolf Fedor, Pfr. i. R.

1995: Kern, August, Pfr. i. R.

1996: Beck, Msgr. Dr. Alois, OStR, Prof. i. R.
2001: Sommerauer, Fr. Leonhard SJ

13 Mi
g

der 1. Woche im Jahreskreis

Hl. Hilarius, Bischof von Poitiers, Kirchenlehrer

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 280; Gg 280; Sg 280

L: Hebr 2,11–12.13c–18

APs: Ps 105 (104),1–2.3–4.6–7.8–9
(Kv: vgl. 8a)

Ev: Mk 1,29–39

w **M** vom g (Com Bi oder Kl)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Joh 2,18–25
APs: Ps 110 (109),1.2–3.4–5 (Kv: 4b)
Ev: Mt 5,13–19

Hilarius, um 320 als Sohn heidnischer Eltern in Poitiers (im heutigen Frankreich) geboren, wurde für die Rechtswissenschaft und die Beredsamkeit erzogen. Er war Epikureer, bis er, ergriffen von der Einfachheit und Hoheit der Hl. Schrift, den Weg zum Christentum fand. Um 345 ließ er sich taufen und wurde, obwohl er Frau und Tochter hatte, Bischof seiner Vaterstadt. Seine Zeit stand ganz im Zeichen der mit Heftigkeit geführten dogmatischen Kämpfe um die Trinitäts- und Zweinaturenlehre und der Auseinandersetzungen mit dem Arianismus. Hilarius war der bedeutendste lateinische Dogmatiker vor Augustinus und führte diesen Kampf mit voller Leidenschaft; er wird daher der *Athanasius des Westens* genannt. Willige Werkzeuge arianischer Kaiser schloss er aus der Kirche aus und sprach dem Kaiser die Kompetenz in Glaubensfragen ab. Kaiser Constantius verbannte ihn 356 nach Phrygien; hier aber vertiefte er sich in die Theologie der Griechen und schrieb sein großes Werk *De Trinitate*. Seine dogmengeschichtliche Bedeutung liegt in seinen erfolgreichen Bemühungen, westliche und östliche Theologie zu vereinen. Nach seiner Rückkehr aus dem Exil 360 kämpfte er für die Anerkennung des Konzils von Nicäa (325), und es gelang ihm, fast den ganzen Episkopat Galliens wiederzugewinnen. Er war der erste lateinische Hymnendichter. Er starb in Poitiers 367.

1982: Binder, Msgr. Dr. Karl, em. Univ.-Prof.
Gürtler, F. Anton SJ

1987: Keilwerth, Dr. Josef, Prof. i. R.

2008: Rumppler, GR Hans, Pfr. W. Neustadt-St. Anton
am Flugfeld 1970–†, RL

2014: Grassl, P. Fritz SDB, Provinz-Sekr. 1982–2003,
Prov.-Archivar u. Bibliothekar o–2007, Kpl. i. R.
2021: Landman, Hendrik („Henk“), Pfr., dann PfMod.
Namen Jesu, W12, 1964–2015

14 Do

der 1. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 316,30; Gg 286; Sg 286

L: Hebr 3,7–14

APs: Ps 95 (94),6–7c.7d–9.10–11 (Kv:
vgl. 7d.8a)

Ev: Mk 1,40–45

1981: Folwaczny, P. Franz SVD

1990: Payr, P. Franz Xaver SJ, ehem. Arbeiter-Seels.

1994: Lang, Franz, Prof. i. R.

1996: Plott, P. Friedrich OSFS

2000: Schramm, Leopold, Pfr. i. R.

2009: Neudecker, Msgr. Dr. Augustin, Pfr. i. R.

2024: Pilz, P. Dr. Josef Adolf SJ, Sup. u. kirchl. Ass. der
GCL Wien 1993–96, dann Linz u. Steyr

15 Fr
g

der 1. Woche im Jahreskreis

Hl. Arnold Janssen, Priester, Ordensgründer

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 315,27; Gg 302; Sg 303

L: Hebr 4,1–5.11

APs: Ps 78 (77),3 u. 4cd.6c–7.8 (Kv:
vgl. 7b)

Ev: Mk 2,1–12

w **M** vom g (ÖEigF I 27 [oder Com Gb])

L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 3,8–12 (ÖEigF I/L 22)

APs: Ps 117 (116),1.2 (Kv: vgl. Mk
16,15; GL 454) (ÖEigF I/L 22)

Ev: Mt 28,16–20 (ÖEigF I/L 23)

Arnold Janssen wurde am 5. November 1837 in Goch (Rheinland) geboren. Nach seiner Priesterweihe 1861 in Münster wirkte er zwölf Jahre lang als Lehrer an einer höheren Schule in der Kleinstadt Bocholt, eine Tätigkeit, die ihn auf die Dauer nicht zufrieden stellte. Beeinflusst vom *Gebetsapostolat* der Jesuiten, vertiefte er sich in den Missionsgedanken. Da seine Gesundheit schwach war, sah er seine Berufung nicht in der Arbeit als Missionar, sondern in der Ausbildung guter Missionare. Am 8. September 1875 gründete Janssen in Steyl, im heutigen Holland, die erste Missionsschule. Mit Zustimmung Kaiser Franz Josephs und nach

Annahme der österreichischen Staatsbürgerschaft 1886 errichtete er 1889 in St. Gabriel bei Wien ein Missionspriesterseminar, das das erste große Ausbildungszentrum der *Gesellschaft des Göttlichen Wortes* wurde. Zur Unterstützung der Missionsarbeit gründet er zwei Schwesterngemeinschaften, 1889 die *Dienerinnen des Heiligen Geistes* und 1896 als Anbetungsorden die *Dienerinnen des Heiligen Geistes von der Ewigen Anbetung*. China war das erste Arbeitsgebiet der Steyler Missionare. Beim Tod des Gründers, am 15. Jänner 1909, hatte die Gesellschaft mehr als 1000 Mitglieder.

1992: Schmid, Walter, Pfr. i. R.

2005: Gold, Herbert, Pfr. i. R.

2011: Dunkl, Walter, D. St. Pölten, Pfr. i. R.

2023: Gabriel, HR KR P. Albert SDS, Pfr. Maria Hilf, W6, 1983-95, Kpl. Kaisermühlen, W22, o-2000, Rel.-Insp., Rekt. Donaueckirkir., W22, o-2013, Mistelbach 2017-†

Hemmerich, GR Heinrich, KH-Seels. i. R.

16 Sa der 1. Woche im Jahreskreis g Marien-Samstag

Off vom Tag oder vom g, 1. Vp vom So

gr **M** vom Tag, zB: Tg 319,39; Gg 278; Sg 278
L: Hebr 4,12–16

APs: Ps 19 (18),8.9.10.11 u. 15 (Kv: vgl. Joh 6,63b)

Ev: Mk 2,13–17

w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL

1977: Bayer, Msgr. Carlo, Leiter Europ. Hilfsfonds

1983: Gneist, Fr. Patrik (Franz) CSsR

1997: Dolana, Herbert, Pfr. i. R.

2003: Schmidt, Herbert, Prof. i. R.

17 So + 2. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Tag des Judentums* (kath.) – Fb!

Der G des hl. Antonius entfällt.

Off vom So, 2. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L1: 1 Sam 3,3b–10.19

APs: Ps 40 (39),2 u. 4ab.7–8.9–10 (Kv: vgl. 8a.9a; GL 31/1)

L2: 1 Kor 6,13c–15a.17–20

Ev: Joh 1,35–42

🎵: GL 481, 477, 927

* Der **Tag des Judentums** dient dem bußfertigen Gedenken an die jahrhundertelange Geschichte der Vorurteile und Feindseligkeiten zwischen Christen und Juden und zur Entwicklung und Vertiefung des christlich-jüdischen Gesprächs.

Das Wort Christi befolgend, verkaufte Antonius, der 250 in Koma in Mittelägypten geboren wurde, nach dem Tod seiner Eltern seinen Besitz, gab den Erlös den Armen und zog sich in eine Felsengrotte in der Nähe seines Geburtsortes zurück. Hier unterzog er sich strenger Askese und bestand den gnadenlosen Kampf mit den Dämonen. Angezogen vom Ruf seiner Heiligkeit, sammelten sich Jünger um ihn, und so wurde er Vater einer Einsiedlergemeinschaft. Er gab ihr keine feste Organisation, und auch später blieben seine Gründungen freie Vereinigungen unter seiner geistlichen Leitung. Nur zweimal verließ er seine Wüste: 311, um den von Kaiser Maxentius verfolgten Christen in Alexandrien beizustehen, und 355, dem Rufe des hl. Athanasius folgend, um mit der ganzen Macht seiner Persönlichkeit in den Kampf gegen die Arianer einzugreifen. Dann zog er sich noch tiefer in die Wüste zurück. Er starb mit 105 Jahren.

1977: Häussler, P. Leonhard SSCC, Kranken-Seels.

1983: Kraus, P. Volkmar SDS, Pfv. i. R.

2000: Fuchs, P. Dr. Stefan SVD

2002: Brandstetter, Helmut, Pfr. Zwölfaxing, Geistl. Ass. BH St. Bernhard, Wr. Neustadt

2003: Gießbauer, Gerhard, Mod. i. R.

2012: Müller, Präl. Prof. Wilhelm, EKAn., Pfr. Mödling-St. Othmar 1969-2003, Propstpf. Wr. Neustadt o-2010

2015: Hendriks, Theo, Pfr. i. R.

2017: Zimolong, P. Jan SVD

Von 18.–25. 01. ist die **Gebetswoche für die Einheit der Christen** (Thema: „Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn euer Vater hat beschlossen, euch das Reich zu geben.“ [Lk 12,32]). In den GDn soll für die Einheit der Christen gebetet werden (Fb!). Die M um die Einheit der Christen (MB II 1040, II² 1062, eig Prf; L VIII 103–122) kann an allen Tagen (auch am So) genommen werden.

18 Mo der 2. Woche im Jahreskreis**Off** vom Tag**gr M** vom Tag, zB: Tg 305,2; Gg 348,2; Sg 529,15

L: Hebr 5,1–10

APs: Ps 110 (109),1.2–3.4–5 (Kv: 4b)

Ev: Mk 2,18–22

1980: Bernscherer, Thomas, Pfr. i. R.

Klement, Johannes, Prof. i. R.

1989: Svabik, GR RegR Franz, Fachinsp. i. R.

1992: Villavicencio, P. Franz X. SJ, Mod. i. R.

19 Di der 2. Woche im Jahreskreis**Off** vom Tag**gr M** vom Tag, zB: Tg 270; Gg 270; Sg 271

L: Hebr 6,10–20

APs: Ps 111 (110),1–2.4–5.9 u. 10c
(Kv: Ps 105 [104],8a)

Ev: Mk 2,23–28

1980: Eder, Br. Gerhoch Karl SVD

2002: Kandlbinder, Dr. Johannes, RL i. R.

2003: De Leeuw, P. Quirin OSST, Vikar des Generals

2009: Musina, Leo Kurt CanReg

2022: Gasteiger, OStR Franz, Pfr. i. R.

2024: Pointner, KR Johann, Pfr. Leobendorf 1967–90,
Auferstehung Christi, W5, o–2000, Bad Fischau-
Br. o–2005, Mod. Theresienf. 2007–09**20 Mi der 2. Woche im Jahreskreis****Hl. Fabian**, Papst, Märtyrer**Hl. Sebastian**, Märtyrer**Off** vom Tag oder von einem g**gr M** vom Tag, zB: Tg 237; Gg 350,7; Sg 525,2

L: Hebr 7,1–3.15–17

APs: Ps 110 (109),1.2–3.4–5 (Kv: 4b)

Ev: Mk 3,1–6

r M vom hl. Fabian (Com Mt oder Pp)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Petr 5,1–4

APs: Ps 40 (39),2 u. 4ab.7–8.9–10 (Kv:
vgl. 8a.9a)

Ev: Joh 21,1.15–17

r M vom hl. Sebastian (Com Mt)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Petr 3,14–17APs: Ps 34 (33),2–3.4–5.6–7.8–9 (Kv:
vgl. 5b)

Ev: Mt 10,28–33

Fabian wurde vor dem Jahr 200 in Rom geboren. Laut Eusebius von Caesarea sollen die Christen, die sich in Rom Anfang Jänner 236 zur Wahl eines neuen Bischofs versammelt hatten, gesehen haben, wie sich auf dem Haupt Fabians eine Taube niederließ. Er wurde daraufhin zum Bischof ernannt, obwohl es andere, starke Kandidaten gegeben hätte. Fabian starb als Märtyrer unter Kaiser Decius am 20. Jänner 250 und wurde in der Calixtus-Katakombe in Rom bestattet. Auch wenn es nur wenige bestätigte Quellen aus jener Zeit gibt, gibt es Hinweise darauf, dass Fabians Wirken von Bedeutung war: Er soll die Kirche neu organisiert und zahlreiche Gemeinden im heutigen Frankreich gegründet haben. Nach der Überlieferung teilte er Rom in 7 Diakonatsbezirke mit 7 Diakonen und 46 Presbytern. Dies ist die früheste Grundlage für die späteren Titelnkirchen der Kardinäle.

Sebastian stammte aus Mailand oder aus Narbonne; seine Jugend verbrachte er in Mailand. Er wurde Offizier der Leibwache der Kaiser Diokletian und Maximian. Er soll sich zum Christentum bekannt und notleidenden Christen geholfen haben, woraufhin ihn Diokletian zum Tod verurteilte und von Bogenschützen erschießen ließ. Im Glauben, er sei tot, ließ man ihn liegen. Sebastian war jedoch nicht tot, sondern wurde von einer frommen Witwe gesundgepflegt. Er kehrte zu Diokletian zurück und bekannte sich erneut zum Christentum. Diokletian befahl, ihn mit Keulen zu erschlagen. Sebastians Leichnam warf man in die *Cloaca maxima*, einen Abflussgraben in der Nähe des Tiber, aus dem er von Christen geborgen wurde. Sein Grab *Ad Catacumbas* an der Via Appia wird in der *Depositio martyrium* von 354 am 20. Jänner erwähnt. Über seinem Grab entstand im 4. Jh. die Kirche *Sankt Sebastian vor den Mauern*. – Zu seinen Attributen gehören Pfeile, die seine Brust durchbohren. Sein Martyrium wurde bereits im 5. Jh. dargestellt. Typisch ist die Abbildung als Krieger in Rüstung. In deutschen und niederländischen Darstellungen ab der Gotik wird meist der von Wunden bedeckte, magere Körper gezeigt, häufig an einen Baum gebunden. Eine der Ursachen für seine Verehrung war die angeblich erfolgreiche Anrufung während der Pest in Rom nach 1348.

1992: Erhart, Dr. Franz, ea D St. Brigitta, W20

2020: Hermanek, OStR Prof. Rudolf, Ritter v. Hl. Grab

2026: Frühwirth, KR Johann, Pfr. Steinabrückl 1968–,
Piesting u. Dreistetten 1975–85, Pfr. Bruck/L. u.
Wilfleinsdorf o–1999, PfMod. Achau o–2021

- 21 Do** **der 2. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Meinrad**, Mönch auf der Reichenau, Einsiedler, Märtyrer (RK)
g **Hl. Agnes**, Jungfrau, Märtyrerin in Rom
Off vom Tag oder von einem g (hl. Agnes: Ld und Vp eig)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 308,11; Gg 349,4; Sg 525,2
 L: Hebr 7,25 – 8,6
 APs: Ps 40 (39),2 u. 4ab.7–8.9–10 (Kv: vgl. 8a.9a)
 Ev: Mk 3,7–12
r **M** vom hl. Meinrad (Com Or oder Mt)
 L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Petr 4,12–19
 APs: Ps 71 (70),1–2.3b–4.20–21.22–23 (Kv: 22a)
 Ev: Mt 16,24–27
r **M** von der hl. Agnes (Com Mt oder Jf)
 L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Kor 1,26–31
 APs: Ps 23 (22),1–3.4.5.6 (Kv: 1)
 Ev: Mt 13,44–46

Meinrad wurde Ende des 8. Jh.s im Südlichgau geboren. Er studierte bei den Benediktinern in Reichenau und wurde Einsiedler. Ab 835 lebte er im *Finsteren Wald*, dem Platz des späteren Klosters Einsiedeln. Dort wurde er am 21. Jänner 861 von zwei Räufern ermordet. Der Heilige wurde zuerst in Reichenau bestattet, 1039 wurden seine Gebeine nach Einsiedeln übertragen.

Agnes stammte aus einer römischen Adelsfamilie, geboren um 237. Als der Sohn des Präfekten von Rom die 12-Jährige heiraten wollte, sagte sie, dass sie bereits verlobt sei, nämlich mit Jesus Christus, und dass sie ihm Ehelosigkeit versprochen habe. Daraufhin kam sie vor Gericht, wo selbst der Richter sie nicht davon abbringen konnte. Da das römische Recht die Hinrichtung von Jungfrauen verbot, befahl man, Agnes zu entkleiden und zu vergewaltigen. Die *Legenda aurea* erzählt, dass ihr Haupthaar auf wundersame Weise ihren ganzen Körper bedeckte und der Platz in weißem Licht erstrahlte. Bei dem Versuch, sie zu vergewaltigen, wurde der Sohn des Präfekten von einem bösen Geist erwürgt und starb. Agnes habe ihn aber durch ihr Gebet ins Leben zurückgerufen. Als man sie dann auf dem Scheiterhaufen verbrennen wollte, sei

das Feuer vor ihr zurückgewichen. Schließlich wurde die 13- (oder 12-)Jährige enthauptet, und am 21. Jänner begraben. Sie starb also so, wie man Lämmer schlachtete; daher wird sie oft mit einem Lamm (lat. *agnus*) dargestellt. Als Ort des Martyriums vermutete man den *Circus Agonalis*, das Stadion Kaiser Domitians. Deshalb baute man dort (auf der *Piazza Navona*) 1652–1672 die Basilika *Sant'Agnese in Agone*. – Sichere historische Berichte über Agnes gibt es nicht. Ebenso ist auch ihr Name unbekannt und Agnes (dt. die Reine) eher eine Wesensbeschreibung. Als Todeszeitpunkt kommt sowohl die Christenverfolgung unter Kaiser Valerian als auch unter Diokletian in Frage. – Agnes wird im Ersten Hochgebet genannt. An ihrem Gedenktag segnet der Papst die Agneslämmer, aus deren Wolle die Pallien für die neuernannten Metropolen hergestellt werden.

1992: Braschke, P. Hubert SDS, Pfr. i. R.

1993: Mayer, Josef CanReg (Reichersberg), Pfr. i. R.

1994: Wenstedt, P. Wilhelm MSF, Advokat i. R.

2002: Prokop, Jan, D. Tarnów (PL), Mod. i. R.

2007: Unterberger, Msgr. Lic. Dr. Hugo, Pfr. St. Elisabeth, W4

2015: Neureiter, P. Lic. Johannes SJ, Präses MK/GCL, Spir. Priesterseminar 1992–99

22 Fr g g

der 2. Woche im Jahreskreis

Hl. Vinzenz, Diakon, Märtyrer in Spanien
Sel. Ladislaus Batthyány-Strattmann, Ehemann, Vater, Arzt

82. Geburtstag von Kard. Schönborn (*1945), emeritierter Erzbischof von Wien – Fb!

Off vom Tag oder vom einem g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 1047 (1069); Gg 1039 (1061); Sg 1040 (1062)

L: Hebr 8,6–13

APs: Ps 85 (84),8 u. 10.11–12.13–14 (Kv: 9b)

Ev: Mk 3,13–19

r **M** vom hl. Vinzenz (Com Mt)
 L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 4,7–15

APs: Ps 34 (33),2–3.4–5.6–7.8–9 (Kv: vgl. 5b)

Ev: Mt 10,17–22

- w **M** vom sel. Ladislaus (ÖEigF II 17 [oder Com Hl])
 L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Jes 58,6–11 (L V 870)
 APs: Ps 1,1–2.3.4 u. 6 (Kv: vgl. Jer 17,7 (L V 189))
 Ev: Mk 10,46b–52 (L V 216)

Vinzenz wurde in Osca (heute Huesca in Spanien) geboren. Er war der Legende nach Diakon des greisen Bischofs Valerius von Saragossa. Beide wurden in der Zeit Kaiser Diokletians verhaftet und in Valencia gefoltert. Vinzenz warf man nackt in einen dunklen Turm, legte ihn mit zerdehnten Gliedern und von Haken zerrissen auf einen glühenden Rost, bis er schließlich auf einem Glasscherbenlager starb (um 304). Dabei sollen ihn Engel getröstet und ihm den Rost und das Marterbett zu einem zarten Blumenlager gemacht haben. Aus Zorn verweigerte der Statthalter die Beerdigung, er sollte von Hunden und Vögeln gefressen werden. Die Leiche wurde aber von Engeln bewacht und von zwei Raben verteidigt. Daraufhin wurde er mit einem Mühlstein im Meer versenkt. Die Wellen spülten ihn jedoch an Land, wo ihn eine Witwe gefunden hat und somit bestatten konnte. Schon im 4. Jh. wurde er verehrt. Seine Gebeine kamen 1160 nach Lissabon. Eine Armreliquie ist in der Kathedrale von Valencia. Er ist der Patron Portugals.

Ladislaus Batthyány-Strattmann stammte aus einer alten Adelsfamilie und wurde am 28. Oktober 1870 in Dunakiliti, Ungarn, geboren. 1900 erwarb er das Diplom für Medizin an der Universität Wien. Bereits 1898 heiratete er die Gräfin Maria Theresia Coreth (für die mittlerweile auch ein Seligsprechungsverfahren läuft). Das Paar führte eine glückliche Ehe und hatte 13 Kinder. Seine Gottesliebe erwies sich in der Nächstenliebe: im vorbildlichen Familienleben, in der Erziehung und im ärztlichen Dienst. 1902 errichtete er in Kittsee (im Burgenland) ein Spital. Täglich behandelte er bis zu 100 Patienten und führte jährlich hunderte Operationen durch. Nach dem Ersten Weltkrieg übersiedelte die Familie nach Körment (an der Grenze zum heutigen Österreich). Bald errichtete Ladislaus auch dort ein Krankenhaus. In den Patienten sah er Christus; er fühlte sich als Werkzeug Gottes. Der *Arzt der Armen* wollte neben dem Körper auch die Seele heilen. Er führte viele Behandlungen unentgeltlich durch; oft gab er Armen Geld. Die tägliche Mitfeier der Messe, das Rosenkranzgebet und das persönliche Gebet waren für ihn selbstverständlich. Nach schwerem Leiden starb er am 22. Jänner 1931 in Wien. Er

wurde in Güssing (Südburgenland) beigesetzt. Viele haben ihn schon zu Lebzeiten wie einen Heiligen verehrt. Der Seligsprechungsprozess wurde 1944 eröffnet und später von den Diözesen Wien, Szombathely und Eisenstadt weitergeführt. Am 23. März 2003 wurde er durch Johannes Paul II. seliggesprochen.

- 1980: Friedrich, Josef Carl, em. Dech., Adv.
 1981: Bach, Emmerich CanReg, Pfv. Kritzendorf
 1983: Antel, P. Berard OFM
 2020: Scharwitzl, P. Adolf SDB, Kpl., dann Pfr. Neuerdberg, W3, 1978–96, AushKpl. Inzersdorf-Neustift, W23, 1998–2019
 2026: Menn, DDr. Heinz, Opus Dei, Seels. Dtld., USA, Innsbruck, Graz, ab 2010 Peterskirche, W1
 Habison, GR Dkfm. Gerhart, Pfr. Großmugl u. Herzogbirbaum 1981–98, Los Angeles –†

23 Sa
g

der 2. Woche im Jahreskreis

Sel. Heinrich Seuse, Ordenspriester, Mystiker (RK)

g

Marien-Samstag

gr

Off vom Tag oder von einem g, 1. Vp vom So
M vom Tag, zB: Tg 305,2; Gg 348,3; Sg 131 (129)

- L: Hebr 9,2–3.11–14
 APs: Ps 47 (46),2–3.6–7.8–9 (Kv: vgl. 6)

Ev: Mk 3,20–21

w

M vom sel. Heinrich (Com Or)

- L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Weish 6,12–19

APs: Ps 34 (33),2–3.4–5.6–7.8–9.10–11 (Kv: vgl. 2a oder 9a)

Ev: Mt 5,13–19

w

M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L–Ev vom Tag oder aus den AuswL

Heinrich Seuse (lat. *Suso*) wurde am 21. März um 1295 in Konstanz oder Überlingen geboren. Als Dreizehnjähriger trat er in das Dominikanerkloster Konstanz ein. Das Studium bei Meister Eckehart in Köln vertiefte seinen Weg der mystischen Gotteserfahrung. Daraus nahm er die Kraft, alle Leiden, die ihm begegneten, zu meistern: Musste er zuerst wegen seiner Verbindung zu Eckehart den Vorwurf ketzerischer Lehre zurückweisen, hatte er dann in der Auseinandersetzung zwischen Ludwig dem Bayern und dem Papst auf dessen Seite viel zu erdulden. Er starb am 25. Jänner 1366 in Ulm.

1988: Scherzer, KR Eduard, EKAn., Propstpfr. i. R.
 Özelt, P. Hadmar OCist (Zwettl)
 2011: Paukowitsch, Msgr. Wilhelm, KRekt. i. R.

24 So + 3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag des Wortes Gottes (kath.)
 Jahrestag der Bischofsweihe von Erzbischof
 Grünwidl (2026)

Der G des hl. Franz von Sales entfällt.

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L1: Jona 3,1–5.10

APs: Ps 25 (24),4–5.6–7.8–9 (Kv: 4; GL
 142/2)

L2: 1 Kor 7,29–31

Ev: Mk 1,14–20

♫: GL 481,1.4.5.7, 425, 717

GR **M** um die Einheit der Christen (MB II
 1040, II² 1062), Gl, Cr, eig Prf, fS
 L–Ev vom Tag oder aus den AuswL (L
 VIII 103–122)

♫: GL 477, 481,1.6.7, 927

Franz wurde am 21. 08. 1567 auf dem Stammschloss der Sales bei Thorens in Savoyen (Frankreich) geboren und in Annecy, Paris und Padua zum Doktor der Rechte und der Theologie ausgebildet. Ursprünglich für eine weltliche Laufbahn bestimmt, folgte er dem Ruf zum Priestertum und wurde 1594 geweiht. Nun widmete er sich unter größten Opfern der Rekatholisierung der fast ganz calvinistisch gewordenen Landschaft Chablais am Südufer des Genfer Sees, die ihm nach vielen erfolglosen Mühen gelang. 1602 wurde er Bischof von Genf, 1610 gründete er zusammen mit der hl. Franziska von Chantal den Orden der Heimsuchung. Er starb auf einer Reise in Lyon am 28. 12. 1622. – Franz von Sales war eine priesterliche Persönlichkeit. In ihm erwuchs der puritanischen Strenge des Genfer Reformators ein Bezwingen von zartfühlender Menschlichkeit, von humanistischem Zuschnitt und durchformtem Adel des Geistes und des Charakters. Er war ein Mann des Maßes und des Gleichgewichts: Das Urvertrauen zu Gott als Liebe und die restlose Erwidern dieser Liebe waren die Angelpunkte seines Denkens und Wirkens. Als Kenner des menschlichen Herzens drang er auf die Einbeziehung des affektiven Lebens ins Gebet und betonte die Möglichkeit der Synthese von tiefster Religiosität und Heiligkeit mit profaner Aktivität und Kultur. Seine in formvollende-

ter Sprache verfassten Schriften und Briefe gehören zu den klassischen Dokumenten religiösen Lebens.

1982: Mayrhofer, Br. Gotthard (Franz) FSC, Strebersdorf

1994: Mitterbauer, P. Ferdinand SVD

1995: Piskaty, P. Dr. Kurt SVD, Prof. Missionswissenschaft, Provinzial 1983–89

1998: Römer, P. Wilhelm OSC

2020: Schädle, P. Johannes (Hans) SCJ, Kpl., dann Pfv. Schmelz, W16, 1971–86, BV Männerorden 1989–95, Pfr. Kranichberg u. Trattenbach 1990–99, Prov./Mod. Raach/Hochgeb. 1997–99

25 Mo BEKEHRUNG DES HL. APOSTELS PAULUS

Off vom F, Te Deum

M vom F, Gl, Prf Ap I, fS (MB II 556)

L: Apg 22,1a.3–16 oder 9,1–22

APs: Ps 117 (116),1.2 (Kv: vgl. Mk
 16,15)

Ev: Mk 16,15–18

1991: Waldherr, GR Johann, Pfr. i. R.

1995: Winkelbauer, Br. Dr. Patricius (Johann) FSC

1999: Bindels, P. Angelo OFM

2006: Hesse, Lic. Dr. Gregor, D. Sale (Australien)

2008: Hofer, P. Lic. Stefan SJ

2014: Krenn, Dr. Kurt, WB u. BV Kunst, Kultur u. Wissenschaft 1987–91, DB St. Pölten o–2004

26 Di Hl. Timotheus und hl. Titus, Bischöfe, Apostelschüler

Off vom G, eig Ben-/MagnAnt

M vom G (Com Bi)

L: 2 Tim 1,1–8 oder Tit 1,1–5
 [Eigentext]

APs: Ps 96 (95),1–2.3 u. 7.8 u. 10 (Kv:
 vgl. 3a)

Ev: Mk 3,31–35

oder das Ev aus den AuswL, zB:

Ev: Lk 10,1–9

Timotheus wurde vom Apostel Paulus zum Bischof von Ephesus gemacht. Das *Martyrologium Bedae* (vor 735) erwähnt den Heiligen am 24. Jänner. Sein Gedenktag wurde im 13. Jh. in den römischen Kalender aufgenommen.

Titus war Bischof von Kreta. Sein Gedenktag wurde erst 1854 in den römischen Kalender aufgenommen.

1983: Koretz, Br. Paul SDS
1987: Krenn, Josef, Prf. i. R.
2005: Reiterer, Prof. Dr. Markus, Mod. i. R.
2022: Weinbub, P. Bernhard OSB (Melk), Pfr. Unter-
siebenbrunn u. Groißenbrunn 1984-2011

- 27 Mi
- g
- gr
- w
- der 3. Woche im Jahreskreis**
Hl. Angela Meríci, Jungfrau, Ordensgründerin
Off vom Tag oder vom g
M vom Tag, zB: Tg 307,6; Gg 348,3; Sg 528,10
L: Hebr 10,11–18
APs: Ps 110 (109),1.2–3.4–5 (Kv: 4b)
Ev: Mk 4,1–20
M vom g (Com Jf oder Erz)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Petr 4,7b–11
APs: Ps 148,1–2.11–12.13–14 (Kv: vgl. 12a.13a)
Ev: Mk 9,34b–37

Angela Meríci wurde 1474 in Desenzano am Gardasee (im heutigen Italien) geboren. 1535 gründete sie die *Gesellschaft der hl. Ursula*. Sie starb in Brescia am 27. Jänner 1540. 1807 wurde sie heiliggesprochen, ihr Gedenktag wurde früher am 1. Juni gefeiert.

1992: Lindner, P. Gabriel OCist, Pfr. i. R.
1994: Zeitlhofer, P. Franz SDB, Kpl. i. R.
1998: Braunmandl, P. Dr. Konrad SJ
2011: Edlinger, P. Franz OCist (HLKr), Haus des Friedens (Katzelsdorf) 1982-98
2015: Bolla, Jenő, D. Székesfehérvár, Kpl. St. Anton von Padua, W10, Prov. Maustrenk i. R.
2021: Lakatha, Dr. Emmerich, Dir. Unio Apostolica
2022: Schmalhofer, P. Friedrich OSFS, Pfr. Angern/M., Mannersdorf/M. u. Stillfried 1984-2004
2024: Uiberall, Msgr. Anton, D. St. Pölten, EKan., * in Wien, Pfr. St. Leonhard/H., Tautendorf, Plank

- 28 Do
- G
- W
- Hl. Thomas von Aquin**, Ordenspriester, Kirchenlehrer
Off vom G, eig Ben-/MagnAnt
M vom G (Com Kl oder Ss)
L: Hebr 10,19–25
APs: Ps 24 (23),1–2.3–4.5–6 (Kv: vgl. 6)
Ev: Mk 4,21–25

oder aus den AuswL, zB:
L: Weish 7,7–10.15–16
APs: Ps 119 (118),9–10.11–12.13–14 (Kv: 12b)
Ev: Mt 23,8–12

Thomas war aus gräflichem Geschlecht und wurde um 1225 geboren. Mit fünf Jahren wurde er den Benediktinern auf Monte Cassino zur Erziehung übergeben, trat 17-jährig in den Dominikanerorden ein und wurde zur Fortsetzung seiner Studien nach Paris geschickt. Hier war der hl. Albertus Magnus sein Lehrer. 1252 begann er seine Lehrtätigkeit in Paris. Während eines Aufenthalts in Italien erwarb er sich gründliche Kenntnisse des Aristoteles. In den Jahren 1269 bis 1272 war er der gefeiertste Lehrer der Theologie in Paris. 1272 bis zu seinem Tod lehrte er an der Ordensuniversität in Neapel. Er starb auf dem Weg zum 2. Konzil von Lyon am 7. März 1274.

1983: Lauth, P. Theodor OMI
1985: Marischler, Dr. Vinzenz, D. Brunn, Prof. i. R., Kpl. Währing, W18
1990: Lorenz, KR Peter, Pfr. i. R.
2020: Fischer, Fr. Ulrich (Alois) OH, Prior Kritzensdorf, Kainbach u. Wien, Provinzial 2007-16

- 29 Fr
- g
- gr
- w
- der 3. Woche im Jahreskreis**
Hl. Josef Freinademetz, Ordenspriester, Glaubensbote
Off vom Tag oder vom g
M vom Tag, zB: Tg 1047 (1069); Gg 221 (220); Sg 1048 (1070)
L: Hebr 10,32–39
APs: Ps 37 (36),3–4.5–6.23–24.39–40b (Kv: 39a)
Ev: Mk 4,26–34
M vom g (ÖEigF I 29 [oder Com Gb])
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Röm 15,14–19a.20-21 (ÖEigF I/L 24)
APs: Ps 98 (97),1.2–3b.3c–4.5–6 (Kv: vgl. 2) (ÖEigF I/L 25)
Ev: Lk 10,1–9 (ÖEigF I/L 26)

Josef Freinademetz wurde am 15. April 1852 in Südtirol geboren. 1875 zum Priester geweiht, war er zunächst Diözesanpriester und Kaplan in St. Martin, Diözese Brixen. 1878 trat er in das Noviziat in Steyl

(in den Niederlanden) ein und wurde 1879 als einer der beiden ersten Steyler Missionare nach China geschickt. Bis zu seinem Tod am 28. Jänner 1908 arbeitete er am Aufbau der Mission in China und setzte sich trotz Verfolgung für seine Katechisten und Gläubigen ein. Zu seinem roten Haar trug er einen schwarzen Chinesenzopf, um den Chinesen wirklich ein Chinese zu sein.

- 1988: Oppolzer, KR Johannes Georg, Pfr. i. R.
 1993: Klodner, Josef, D. Königgrätz, KRekt. i. R.
 1995: von Pföstl, Markus, D. Bozen-Brixen
 2008: Niemetz, P. Adolf OCist, Pfr. i. R.
 2009: Gulyás, P. Franz SVD
 2013: Buis, George A. M., Pfr. i. R.
 2015: Zack, KR Prof. Ludwig, Bundespräses Kolping
 Ö. 1969-2006
 2025: Leubolt, KR Johann, Pfr. Bockfließ 1967-2002,
 Mithilfe PV Göllersbachpfarren

30 Sa
g

der 3. Woche im Jahreskreis Marien-Samstag

Off vom Tag oder vom g, 1. Vp vom So

gr

M vom Tag, zB: Tg 1078 (1108); Gg 1078 (1108); Sg 1080 (1110)

L: Hebr 11,1-2.8-19

APs: Lk 1,68-69.70-71.72-75 (Kv: 68a)

Ev: Mk 4,35-41

w

M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L-Ev vom Tag oder aus den AuswL

- 1982: Morawski, Alexander, Pfr. i. R.
 Wernhart, Josef, Pfr. i. R.
 1992: Springer, Georg, Pfr. i. R.
 2001: Reitsammer, P. Dr. Dipl.-Ing. Johannes SJ

31 So

+ 4. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Tag der Straßenkinder (österr.) – Fb!
 Der G des hl. Johannes Bosco entfällt.

Off vom So, 4. Woche, Te Deum

GR

M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L1: Dtn 18,15-20

APs: Ps 95 (94),1-2.6-7c.7d-9 (Kv: vgl. 7d.8a; GL 53/1)

L2: 1 Kor 7,32-35

Ev: Mk 1,21-28

♪: GL 711 (empfohlen, da heute der Geburtstag von Franz Schubert [1797] und heuer das 200-Jahr-Jubiläum dieser Messe ist.)

Johannes wurde am 16. August 1815 in Becchi bei Turin als Sohn armer Bauern geboren und 1841 zum Priester geweiht. Schon bald widmete er sich den jugendlichen Kriminellen in den Gefängnissen von Turin. Früh schon war er sich im Klaren über den zersetzenden Einfluss der Industrialisierung auf die häusliche Erziehung. Dann begann er, sich der Straßenkinder anzunehmen. Er sammelte sie unter dem Namen *Oratorium des hl. Franz von Sales*, das bescheiden in seinem Zimmer anfang, bald aber einen ungeheuren Aufschwung erlebte. Um den Fortbestand seines Werkes zu sichern, gründete er die *Gesellschaft des hl. Franz von Sales*, die Salesianer. Erfüllt von großer Ehrfurcht vor der Würde des Kindes, erstrebte er mit seiner Präventivmethode ein enges Vertrauensverhältnis ohne Furcht und daher ohne Heuchelei; er versuchte, Spontaneität und Offenheit zu wecken und das Kind behutsam in die rechte Proportion von Verpflichtung und Freiheit hineinwachsen zu lassen. Charakteristisch für die salesianische Erziehung ist die reiche Anwendung religiöser Mittel: Beichte und Kommunion waren Fundamente einer Erziehungspraxis, aus der Zwang und Drohung verbannt waren. Die Salesianischen Anstalten wurden als „eine einzigartige und genial eingerichtete Macht zur Vorbeugung des Verbrechens“ bezeichnet.

- 1977: Kaiser, Franz, Pfr. Großkrut
 1978: Eckert, P. Dr. Robert SVD, Theol.-Prof.
 1981: Brauner, Josef, LProv. Kottingneusiedl
 Paviensky, Msgr. Johann, Pfr. i. R.
 1985: Popelař, Dr. Otto, Pfr. u. KRekt. i. R.
 2022: Ellegast, Dr. Burkhard (Franz) OSB (Melk),
 Novizenmeister, Abt 1975-2001
 2026: Aichern, Maximilian OSB, * in Wien, Abt St.
 Lambrecht (Stmk.) 1977-82, B Linz 2005
 Widhalm, GR Gerhard, ea D Auersthal, dann im
 PV Weinviertel Süd 2006-†